



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

8 (5.1.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201231)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich...

Anzeigenpreise: Die kleine Seite Nr. 4-... ausw. Nr. 5-...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Frankreichs Ziel in Cannes.

Widerstand gegen Lloyd Georges europäische Wiederaufbaupläne. — Drohung mit neuen Zwangsmaßnahmen.

Paris, 5. Jan. Nach einer Havasmeldung aus Cannes hat man gestern Abend in den französischen und englischen Kreisen der Konferenz die gleiche Zurückhaltung...

durch Kammerbeschlüsse in der Reparationsfrage so festgelegt, daß es kaum zurück kann, wenn es nicht auf die Niederlage in Washington...

Kathenau wartet in Paris ab.

Berlin, 5. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber den voraussichtlichen Verlauf der Dinge in Cannes wird der 'B. Z.' aus Paris gedruckt...

Konferenzstenden...

Paris, den 2. Januar. Briands Reisebegleiter erzählt, die Wunderfrançösischer Kochkunst hätten in Washington aus fastherzigen amerikanischen Senatoren beneidete Franzosenfreunde gemacht...

Herr Briand hält die Fäden der Pressebeeinflussung in der Hand. Er verfährt seine Zeitungsdiplomaten mit dem geeigneten Material...

Die Kosten der Washington-Briands beziffert sich auf rund drei Millionen Franks. Das ist nicht viel, wenn man bedenkt, daß Briand zwei Reden über die französischen Landrüstungen halten konnte...

Paris, 5. Jan. Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters des 'Petit Parisien' aus Cannes erwartete man, daß der Oberste Rat verhältnismäßig wenig Sitzungen abhalten wird...

Die nächsten Kohlen- und Kokslieferungen.

Paris, 5. Jan. Nach einer Meldung des 'Petit Parisien' sind die Mitglieder des technischen Dienstes für die Kohlenlieferungen in der Reparationskommission gestern und vorgestern zweimal zusammengetreten...

Die Konferenz von Washington.

Washington, 5. Jan. Der Unterausschuss hat sich gestern mit der Frage der chinesischen Zölle beschäftigt und sich darüber geeinigt, einen effektiven Zollfuß von 5 Prozent als Grundlage zu nehmen...

Die englischen Neuwahlen.

London, 5. Jan. Der Hauptorganisator der konservativen Partei Sir Lloyd Younger, spricht sich gegen die Abhaltung von Neuwahlen aus. Er sagt, die Reform des Oberhauses müsse den Neuwahlen vorausgehen...

Straßenkämpfe in Belfast.

London, 5. Januar. (Priv.-Tel.) In Belfast haben sich heute Nacht Straßenkämpfe um den irischen Friedensschluß abgespielt, die als die wildesten in der Geschichte dieser unruhigen Stadt bezeichnet werden...

In der Havasmeldung heißt es weiter: Deutschland hat von den 600 Millionen Goldmark, die es ungefähr am 15. Januar und 15. Februar zahlen muß, nur die Zahlung des dritten Teiles angeboten...

Regelung der englisch-französischen Gegenseite durch einen neuen Entente-Vertrag?

Paris, 5. Jan. Die Pariser Morgenblätter deuten an, daß die weitpolitischen Gegensätze zwischen England und Frankreich in der U-Bootsfrage, der Ruhrlandfrage und der Orientfrage...

Deutschlands Aussichten.

In einem längeren Artikel schießt die 'Nationalliberale Korrespondenz' Deutschlands Aussichten in Cannes ab und schreibt u. a.: Obwohl es um Deutschlands Schicksal geht, ist unsere Regierung noch nicht zur Einbindung von Beratern aufgefordert worden...

In Cannes verfügt die Diplomatie Frankreichs über die verfeinertesten Lockmittel heimischer Kochkunst. Früher einmal waren es die Bourbonen und der dritte Napoleon...

dem Vorschlag Collins, eine provisorische Regierung zu bilden, keine Folge geben. Devalera hat angekündigt, daß er einen Gegenworschlag zu dem Abkommen unterbreiten werde.

Die roten Brüder.

In den nächsten Tagen sieht der Parteitag der Unabhängigen in Leipzig bevor, und da wird die Frage einer Verschmelzung oder wenigstens einer Arbeitsgemeinschaft mit den Mehrheitssozialisten oder eines Zusammengehens mit den Kommunisten eine große Rolle spielen.

Daß die Kommunisten bald nur noch aus lauter Teilspitzlern und Eigenbrütlern bestehen werden, aber auf die Bezeichnung Partei von Rechts wegen keinen Anspruch mehr erheben können, ist allmählich bekannt.

In einem Punkt aber geben sie bisher einander nichts nach. Sie schmoren alle drei auf die Internationalisi-

tät und auf die Wirkung internationaler Verbrüderung. Gerade in diesem Punkt haben noch in aller jüngster Zeit die Mehrheitssozialisten einen Beweis von ihrer unermüdbaren Leichtgläubigkeit abgelegt, indem sie die überschwenglichsten Hoffnungen an den Besuch sozialdemokratischer Gewerkschaftler aus andern Ländern, namentlich aus Frankreich, in Deutschland knüpften, ohne sich davon Rechenschaft abzulegen.

Deutsches Reich.

Der Steuerkompromiß noch im weiten Feld.

Berlin, 5. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Wir möchten gegenüber irreführenden Darstellungen, die sich auch heute früh in der Berliner Presse befanden, unterstreichen, daß der Steuerkompromiß noch im weiten Felde ist.

Das Eisenbahnfinanzgesetz vor dem Organisationsauschuß des Reichsverkehrsministeriums.

Berlin, 5. Jan. Der Organisationsauschuß im Reichsverkehrsministerium hat sich mit dem Entwurf des Eisenbahnfinanzgesetzes weiter beschäftigt. Es wurde ein Antrag angenommen, für die Besprechung des Gehobtenwerkes Berichterstatter zu ernennen.

Die Tilgungsaltern für die Reichsbeamten und -arbeiter.

Berlin, 5. Jan. Im Reichsfinanzministerium beginnen heute nachmittags die Verhandlungen über die neue Tilgungsaltern für die Beamten und Arbeiter des Reiches und der Länder.

aussichtlich wird der Reichsfinanzminister Heimes die Beratungen persönlich eröffnen. Verhandlungsführer für die Arbeiterfrage ist Ministerialrat Dr. Koser vom Reichsverkehrsministerium.

Unabhängig vom Ausland.

Berlin, 5. Jan. Die Blätter veröffentlichen einen Aufruf des Reichsländerbundes an die deutschen Landwirte. Die deutsche Landwirtschaft wird darin zur höchstmöglichen Leistung der Erzeugung, die Deutschland vom Ausland unabhängig machen soll, aufgefordert.

Berlin, 5. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Zu der Meldung eines hiesigen Morgenblattes, daß der Fürst Awa low B er mond t, der bekanntlich im Baltikum an der Spitze der deutsch-russischen Truppen gestanden hat, in Berlin eine in russischer und deutscher Sprache erscheinende Zeitung herausgibt, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß der Fürst am 17. Dezember mit Fr. St bis zum 17. Jan. dieses Jahres aus Deutschland ausgewiesen worden ist.

Berlin, 5. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Vor der Zivilkammer des Landgerichts I sollte heute vormittag die Verhandlung eines interessanten Prozesses stattfinden. Die vermittelnde Prinzessin Joachim von Preußen klagt gegen den früheren König von Preußen auf Zahlung von Unterhaltsgeldern.

Aus dem besetzten Gebiet.

Das Triertische Zentrum und die separatistische Bewegung.

OB. Wien, 5. Jan. Auf dem gestern hier tagenden Zentrumsparteitag für den Regierungsbezirk Trier erinnerte der Abgeordnete Loenart (Bilsburg) anschließend an eine Kundgebung für die Saardeutschen auch an die wirtschaftlichen und politischen Räte im Regierungsbezirk Trier, der von der luxemburgischen, belgischen und der Saargebetsgrenze umschlossen werde.

Letzte Meldungen.

Ungarns Entschädigungsanprüche an Oesterreich.

Wien, 5. Jan. Die von den Budapest Blättern mitgeteilten Entschädigungsanprüche Ungarns an Oesterreich in Höhe von 37 Milliarden österreichischer Kronen für die Abtretung des Burgenlandes haben hier außerordentliche Ueberraschung hervorgerufen.

Sairo, 5. Jan. Die Adokatenschaft hat beschloffen, am nächsten Freitag den Streit einzustellen, aber während zweier Monate Trauer anzulegen und den englischen Handel, die englische Industrie und die englischen Banken zu boykottieren.

Die Halbseele.

Roman von Arthur Brausewetter.

(Fortsetzung.)

Hatte er den richtigen Beruf erwählt, als er Arzt wurde? War er talentfüchtig und abgehärtet genug, um gerade die Chirurgie zu seinem Fach zu erwählen, die stählerne Nerven und jene stille Ruhe erforderte, welche der Professor bei jeder Operation gelte?

Eine unbestimmte Angst begann ihn zu peinigen, eine Friedlosigkeit bemächtigte sich seines ganzen Wesens.

Und da draußen in dem kleinen Fleckchen Natur, das vor ihm lag, der Friede des Abends! Die Sonne war tiefer gesunken, die Bäume warfen die länglichen Schatten auf den grünenden Rasen; der Fiedler duftete stärker, der kleine Singvogel in den Büschen sang leise, und jetzt verstummte er ganz.

Eine so feierliche Stille sprach aus diesem Abend, eine solche Besorgtheit in den Armen dessen, der alles werden und wachsen läßt zu seiner Zeit, der seine Sonne aufgehen untergehen läßt über Gute und Böse und, was er geschaffen hat, auch erhält, bewahrt und beschützt, daß Werten sein Herz plötzlich erschützte fühlte von jener unerklärlichen Sehnsucht, die er so manches Mal in stillen Stunden empfunden, wenn er heimweh, er mußte nicht, woher es kam, mochte es ihn i ren wollte — aber seiner Seele wuchsen in diesem Abendfrieden Flügel und hoben sie hinweg über alle Mühe und Aufregung, allen kleinen Kummer und alles große Herzfeld der letzten Tage an das Herz dieser still waltenden, ewigen Gottesliebe.

Und nun mit einem Male ergriff sein Inneres etwas anderes, sichtbar und begreiflicher als diese unbestimmten Regungen; das Verlangen nach einem Menschen, nach menschlicher Liebe und Teilnahme.

So lange schon wollte er in dieser großen, fremden Stadt. Niemals hatte er irgend ein Bedürfnis nach Verkehr, nach dem

ihm sonst so gewohnten Umgang im Kreise der Familie gespürt. Die neue Arbeit hatte ihn ganz in Anspruch genommen. Die eine Abendstunde am Stammtisch der Kneipe mit seinen jüngeren Kollegen war die einzige Abwechslung, die er bis dahin genossen.

Aber heute war er nicht in der Stimmung für ihre Scherze. Er bedurfte eines Menschen, der ihm mehr sein konnte!

Glasgow!

Der Gedanke kam ihm plötzlich und ließ ihn nicht mehr. Er hatte seine Karte bei dem Sanitätsrat kurz nach seiner Ankunft abgegeben. Der Besuch wurde erwidert, als er auf der Station beschäftigt war. Seitdem hatte er von dem Sanitätsrat nichts mehr gehört. Er wollte auch jeden intimen Umgang dort vermeiden, die Freundschaft seines Chefs gegen den Mann hielt ihn davon zurück. Glasgow hatte genug Takt, dies zu merken und zu adten.

Aber heute in dieser Stimmung?!

Er machte sich fertig. Er wollte dem Sanitätsrat in dieser Abendstunde einen gemütlichen Besuch abstatten, ein wenig mit ihm plaudern, sich auf andere Gedanken bringen lassen.

Wiel gewann er freilich damit nicht; denn gerade dort durfte er nicht ein Sterbenswort sagen von dem, was seine Seele bewegte und ängstigte. Den Namen seines Chefs — das nahm er sich fest vor — würde er überhaupt nicht über die Lippen bringen.

Er winkte einem Taxameter, der gerade einen Fahrgast am Lazarett abgesetzt hatte, zog sich schnell um und fuhr nach der entfernt liegenden Wohnung des älteren Kollegen in der Blücherstraße.

„Der Herr Sanitätsrat ist gerade nicht zu Hause, er muß aber jeden Augenblick hier sein.“

Und das trefflich gezogene Mädchen, das in dem späten Besuch ohne Zweifel noch einen guten Patienten vermutete, hatte bereits die Tür zu dem Salon geöffnet, in welchem die „Herrschaften“ zu warten pflegten. Für einfachere Leute war unmittelbar angrenzend ein Wartezimmer vorhanden, in dem nur ein Tisch und einige Stühle standen.

„Es kann aber eine ganze Weile dauern, bis der Herr Sanitätsrat kommt, nicht wahr?“

„Schonstens zehn Minuten. Er sollte spätestens um acht Uhr hier sein.“

Und sie schloß die Entreetür, als gäbe es jetzt kein Entree mehr.

„Ausgezeichnetes Geschöpf!“ dachte Werten bei sich. „Die ist sicherlich auf Tantiemen angelegt; denn für die paar Trintgelder möchte sich der Eifer kaum lohnen.“

Es wurde ihm nicht leicht, den Nimbus des vornehmen Patienten von sich zu streifen.

„Ist denn die gnädige Frau zu Hause? Ich heiße Werten und bin ein Kollege des Herrn Sanitätsrates.“

Das Mädchen blieb sehr höflich, aber der Eifer in den schalkhaften Augen war erloschen.

„Die Herrschaften sind in den Wald gefahren, das gnädige Fräulein ist dahin gefahren, sie wollten aber alle zum Abendbrot wieder hier sein.“

„Aha — lebt bekanntlich sie Farbe; ich kann also eine ganze Weile warten.“ Inskullierte Werten, „nun, ich habe ja nichts zu veräumen, und wohlthier als mein ödes Junggesellenheim sind diese Räume jedenfalls.“

Und er ging mit dem Befragen des Menschen, der an gut ausgestattete Wohnungen gewöhnt ist und sie lange entbehrt hat, über den welchen, den ganzen Fußboden bedeckenden Teppich. Dann trat er hinaus auf den geräumigen Balkon, zu dem die Fensterläden offen standen, und blickte durch dicke Blumenpflanzungen gedekt, auf die vornehme Straße herunter, in welcher der Sanitätsrat seit langen Jahren seine Privatwohnung errichtet hatte.

Es war still da draußen. Der Värm des Tages wagte sich in diese Gegend nicht. Nur dann und wann eine Equipage oder ein Mietsfuhrwerk und einige von der Abendpromenade heimkehrende Fußgänger.

Mit einem Male bog ein Fahrrad um die Ecke, und das junge Mädchen, das es fuhr, zog sofort seine ganze Aufmerksamkeit auf sich.

Eine schlankte Erscheinung in mattblauer Bluse, die von einem brokatfarbenen Gürtel umschlossen war, darunter ein einfacher schwarzer Rock, der falllos, in fast gerader Linie auf die knöchernen, in hellbraune Lederstiefele gekleideten Füße herabfiel. Die Haare des Gesichts konnte er bei der Entfernung und dem schnellen Tempo, das die Radlerin fuhr, kaum erkennen. Aber die rotblonden Haare fielen ihm auf, die in den letzten Sonnenstrahlen noch rötlicher schimmerten, als sie von Natur waren. Ueber ihnen schaute ein kleines grauer Gesicht, nur mit zwei anspruchsvollen Federn garniert, die bei der schnellen Fahrt fortwährend zu winken schienen und hierdurch eine vielleicht nicht gemalte Koffeierschönheit. Sein Auge verlor sich unermüdet die ruhende Gestalt, bis sie dicht unter seinem Balken angelangt war.

(Fortsetzung folgt.)







Einladung zu einer Ausserordentlichen Versammlung

des Befrachtungskontors des Partikulierschiffer-Verbandes „Jus et Justitia“ e. V. Duisburg-Ruhrort

auf Mittwoch, 18. Januar 1922, nachmittags 4 Uhr im Hotel „Prinz-Regent“ zu Duisburg.

Tages-Ordnung:

- 1. Jahreshauptversammlung, 2. Übernahme von Transporten durch eine G. m. b. H., 3. Sonstiges.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten

Der geschäftsführende Ausschuss.

Offene Stellen Expedient... Stenotypistin... Perf. Stenotypistin

Margarine-Vertretung... gut eingeführten Vertreter.

General-Vertretung... für Mannheim verbunden mit Lagerübernahme

I. Reisekraft... (Markenartikel) für die Praxis gesucht

Meister... von einer hiesigen chemischen Fabrik gesucht

jüng. Herrn... für ihre Buchhaltungsabteilung

Für das Betriebs-Büro technische Hilfskraft... aus dem Maschinenbau gesucht

Gute Hosen... Herren-Verkäufliche, s. trends

Jungen Mann... Eintritt nach Vereinbarung

Stenotypistin... mit guten Zeugnissen gesucht

KONTORISTEN... 2 jüngere Herren, gewandt und zuverlässig

Tüchtige Namen-Stickerinnen... Tüchtige Hoblsaum-Arbeiterinnen

Perf. Stenotypistin... für sofort event. später von hiesigem, bedeutendem Unternehmen

Fräulein... mit guten Kenntnissen in Stenogr. u. Schreibmach

Buchhalter(in)... bilanzlicher, auch für Korrespondenz

Lehrling... mit guten Schulfenntnissen gesucht

Verkäuferin... nicht unter 20 J., allereinsten Verkauf u. repräsentabel

Tüchtige Stenotypistin... erste K. alt portugiesisch mit franz. engl. u. ital. Sprachkenntnis

Jüngere 35... Stenotypistin zum 1. Februar gesucht

Zeugnis Abschritten Schritts... 07.1 15.43 Tel. 6779

Junge... für einige Stunden nachmittags gesucht

Sauberes Mädchen... für Haushalt gesucht

Zimmermädchen... sofort od. spät. 1. Febr. gesucht

Alleinmädchen... für bald oder 1. Februar

Ordentliche Frau... die kochen kann für mittags

Stallung... für 2-3 Pferde p. 1. April zu mieten gesucht

Kauf-Gesuche... An- und Verkauf v. Wohn- u. Geschäftsbau

Kinderwagen... zu kaufen gesucht

Gebr. Klavier... ein. bar zu kaufen gesucht

Flaschen... Sekt-, Weiß-, Rotwein- u. Bier-, Milchflaschen

Bücher... einzelne Werke und ganze Bibliotheken

Untericht... Was beteiligt ist an Englisch u. Französisch

Vermisstestes... Perf. Kleidermacherin mit einer Bekleid.

Fräulein... nimmt noch Kunden an im Weissnähen u. Ausbessern

Julco Haarfarbe... Selbstfarben des Fein-Bequem u. sehr haltbar

Auto... Personen- u. Lastwagen

Grober Dobermann... Schwanz mit braun und 1 kleiner Belagischer

Das Rheinschiff

Zeitschrift für die Schiffsfahrts-Interessen und für süddeutsche Wasserwirtschaft

Verlag der Druckerei Dr. Haas G.m.b.H. Mannheim - E.G. 2

Todes-Anzeige. Mein liebes Kind Frau Rose Kuban ist den ihrigen durch den Tod entrisen worden.

Engl. u. Französ. für Anfänger und Fortgeschrittene

Henné-Haarfärbungen werden wieder hervorragend ausgeführt

Brennholz... Ia. Qualität, garantiert trocken

Schwarten-Bretter... (Hirshäutl, gefasste Bretter) 70 cm lang

Holzkohlen-Spezial-Lieferung Bündelholz

Verkäufe... Amtliche Versteigerungen der Stadtgemeinde

Holzschuppen... ca. 4x12 m groß, 3,5 m hoch

1 Drehstrommotor... 60 PS, 120/220 V, 50 Per. 960 U./min

Haus... in der Redaktionsstr. mit Wertstädte

Gebr. Küche... gut erhalten, alt Modell nur an Bedarfs abzugeben

Leichte Einspannerrolle... 12-18 Nr. Tragkraft 200 kg

Einspanner-Röllchen... Instrument, preisw. zu verf. Kl. Moranstr. 3, 4. St.

Viola... sorgfält. Gitarrenbau-Instrument

Guter Flügel... (Gipp & Sohn) auch für Gelegenheitsbesitzer



Gute Hosen... Herren-Verkäufliche, s. trends

Anzüge, Raglons... Kleider des preiswerten

Palzgarni ur... Stoff u. Regen (Kostf. Nach) preiswert abzugeben

Winter Mantel... für Herren von 14 bis 17 Jahren zu verkaufen

Feldbahngleis... Einige hundert Meter Länge, 600 Spur, aus 85-7 kg Schienen